

Irre Zeiten beim WDR-Rundfunkrat

Von Pierre Deason-Tomory

Man kann sich auf die *ARD* verlassen. Wenn man dem öffentlich-rechtlichen Senderverbund unterstellt, seine Hörer zu verscheißern, dann ist man meist auf der sicheren Seite. So ist vor einem Jahr dem *Westdeutschen Rundfunk* in dieser Kolumne Publikumsverarschung vorgeworfen worden. Anlass war die Versicherung des *WDR*, man wolle das interkulturelle Programm *Cosmo* »nicht abschalten, sondern weiterentwickeln«. Und was hat der *WDR*-Rundfunkrat auf Ersuchen der Intendanz vorigen Mittwoch beschlossen? Die Abschaltung, zugunsten einer neuen HipHop-Welle. Nicht etwa wegen Erfolglosigkeit, das einzige Ausländerradio der BRD hat seine Reichweite seit 2023 von 146.000 Hörern pro Tag auf zuletzt 254.000 deutlich steigern können.

Die Gründe liegen woanders. Die Länderanstalten müssen irgendwo Sender streichen und Kosten einsparen, und Ausländer haben eben keine Lobby in einem Land, in dem der Regierungschef gegen sie hetzt (»Probleme im Stadtbild«). Wir wollen die *Cosmo*-Abschaltung gleichwohl nicht zum Anlass nehmen, den *WDR* erneut zu verunglimpfen, das wäre zu milde. Sie rechtfertigt die Forderung nach dem Rücktritt von Intendantin Katrin Vernau und die Abberufung der 25 Rundfunkratsmitglieder, die dem Vorschlag Vernaus gefolgt sind. Wer seine Hörer in die Irre führt, gehört nicht in die Intendanz, und wer AfD-Politik betreibt, sollte nicht in Aufsichtsgremien entsandt werden, sondern zum Geschichtsaufbaustudium nach Auschwitz.

Der Autor regt sich wieder ab und fährt Vorschläge für die Radiowoche auf: Das Feature → »**Die Goldgräber**« bedauert gierige Anleger, die sich auf dem grauen Kapitalmarkt abzocken lassen (*DLF* 2025, Di., 19.15 Uhr, *DLF*). In der »Deep Doku« von Sarah Zaheer und Linh Tran geht es um verschacherte Kinder: → »**Adoption aus Korea**« (*RBB* 2026, Ursendung, Mi., 19.05 Uhr, Sa., 16.05 Uhr, *Radio 3*). Und im »Freispiel« gibt es Texte des Frühexpressionisten August Stramm, rhythmisch collagiert in → »**Trieb. (Punkt) Krieg**« von Luise Voigt (*SWR* 2023, Do., 22.05 Uhr, *DLF Kultur*).

Das Goethe-Institut hat im Februar urplötzlich seine Exilantenreihe eingestellt, nicht zufällig kurz vor einer Veranstaltung mit palästinensischen Autoren. Die Posse, erzählt im Feature → »**Ich lasse mir keine Lyrik zu Schulden kommen**«, belegt, warum Deutschland zu Recht vom Weltsicherheitsrad geschubst worden ist (Fr., 19.30 Uhr, *DLF Kultur*). → »**Ingeborg Bachmann oder der Preis der Freiheit**« ist Titel der neuen »Passage« zum Hundertsten der Klagenfurterin, die schon in jungen Jahren der Prosa überführt werden konnte (Fr., 20 Uhr, *SRF 2 Kultur*). 1893 uraufgeführt wurde die Komödie → »**Eine Frau ohne Bedeutung**« von Oscar Wilde, nicht viel jünger ist das Hörspiel, das Klaus Gmeiner für die Salzburger Festspiele aufgenommen hat (*ORF* 1968, 14 Uhr, *Ö 1*).

Kontrastprogramm am Samstag abend: Auf den *ARD*-Kulturwellen geben Kirill Petrenko und seine Berliner Phillyboys Richard Wagners → »**Rheingold**«

(20.03 Uhr, *BR Klassik, HR 2 Kultur, NDR Kultur, Radio 3, SR Kultur, SWR Kultur, WDR 3*), und der *Deutschlandfunk* sendet um 20.03 Uhr das Hörspiel → »**Unser Deutschlandmärchen**« von Dinçer Gücyeter (*DLF 2026*, Ursendung, auch So., 18.30 Uhr, *DLF Kultur*). Am Sonntag ist der Autor und Verleger Gücyeter, der früher Gabelstapler fuhr, in den → »**Zwischentönen**« zu Gast (13.30 Uhr, *DLF*). Zum Schluss noch einmal zur Literatur, die der Bachmann nachzuweisen war: Am Montag läuft bei *HR 2 Kultur* die erste von sechs ihrer Erzählungen, das → »**Portrait von Anna Maria**«, gelesen von Birgitta Assheuer (*HR 1996*, Mo., 9.30 und 14.30 Uhr).

<https://www.jungewelt.de/artikel/523957.irre-zeiten-beim-em-wdr-em-rundfunkrat.html>